Stadt Leipzig

Amt für Stadtgrün und Gewässer

Information

Erläuterung zu den Hintergründen der aktuellen Arbeiten im Abtnaundorfer Park

Am 28. Januar sowie am 13. Mai 2014 hatte das Amt für Stadtgrün und Gewässer alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einem Informationsabend über aktuelle Maßnahmen im Abtnaundorfer Park und zur Vorstellung der fertig gestellten denkmalpflegerischen Rahmenzieplanung eingeladen. Da uns von interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Vereinen und Verbänden, weiterhin Fragen zu den im Februar erfolgten Baumfällungen und den nun anstehenden Arbeiten an der Parthe-Mulde-Radrouten erreichen, informieren wir auch auf diesem Weg noch einmal über die Gründe für die aktuellen Arbeiten.

Alle aktuellen Maßnahmen im Park sind Ergebnis einer Analyse zur Parkentwicklung. Dabei wurde die künftige Entwicklung betrachtet und der Handlungsbedarf abgeschätzt, der den Park in seiner Gesamtheit erhält.

Denkmalpflegerische Rahmenzielplanung Die denkmalpflegerische Rahmenzielstellung, die seit Herbst 2013 vorliegt, ist eine fachliche Grundlage für die im Einzelnen in den nächsten Jahren erforderlichen Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen: die Sanierung der Wege und der Ausbau der Parthe-Mulde-Radroute aufgrund des schlechten Wegezustandes;

- die Sanierung des Teiches und der Gräben im Park aufgrund maroder Auslaussbauwerke;
- das Pflegekonzepte für die Wiesen, die zunehmend vernässen und vom Rand her zuwachsen;
- die Verkehrssicherung im Park, insbesondere in Bezug auf die Pappeln;

Wichtig für das Verständnis ist, dass diese denkmalpflegerische Rahmenzielplanung zwar als Grundlage für anstehende Arbeiten im Park genutzt wird, das Amt für Stadtgrün und Gewässer aber aktuell nicht das Ziel der vollständigen Umsetzung dieser rein denkmalpflegerischen Optimalvariante verfolgt.Denn neben den Anforderungen der Gartendenkmalpflege sind im Park vor allem auch Belange des Naturschutzes zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind auch die gegenwärtigen Nutzungen und Rahmenbedingungen zu beachten, die nicht mehr ausschließlich an hstorischen Überlieferungen gemessen werden können Zudem liegt der Park im Überflutungsbereich der Parthe, womit auch noch Hochwasserschutz und Gewässerunterhaltung eine Rolle spielen. Auch in dieser Hinsicht müssen immer wieder zielführende Kompromisse gefunden werden. Die denkmalpflegerische Rahmenzielplanung dient in diesem Sinne mit ihrer ausführlichen Bestandserfassung aber als eine gute Grundlage, um die unterschiedlichen Belange soweit wie möglich in Einklang zu bringen.

Ausbau der Parthe-Mulde-Radroute

So konnte im Kontext der Vorbereitung des am 06. Oktober 2014 begonnenen Ausbaus der Parthe-Mulde-Radroute zum Beispiel eine Lösung zwischen Denkmalschutzbelangen und Naturschutzbelangen gefunden werden, indem der Ausbau der Parthe-Mulde-Radroute auf der aktuellen Wegetrasse statt der historischen, dafür aber unter Beibehaltung der wassergebundenen Wegedecke erfolgen wird (siehe unten abgebildeten Entwurfsplan). Es wird damit kein vollversiegelter, asphaltierter Weg im Park entstehen, so dass der Charakter des Parkes gewahrt bleibt und flächenschonend die vorhandene Trasse genutzt wird. Zwei zusätzliche Sitz- bzw. Rastplätze werden entstehen, die die Aufenthaltsqualität im Park weiter verbessern.

Im Zusammenhang mit dem Wegebau werden auch die im Bereich zwischen dem Weg und der Parthe im Februar gefällten Bäume durch auentypische Baumarten ersetzen, sprich neue Bäume gepflanzt.

Der Ausbau auf der vorhandenen Trasse erfolgt in einer Regelbreite von 2,5 m + Bankett. Die Ausbaubreite bedingt im begrenzten Umfang zusätzliche Flächeninanspruchnahmen, die durch Rückbau von anderen versiegelten Flächen im Park, die zum Teil noch aus früherer Zeit bestehen, ausgeglichen werden.

Baumfällungen im Park

Unter anderem aus der Entscheidung gegen eine Asphaltdecke ergab sich der zusätzliche Handlungsbedarf im Vorfeld des Wegebaus auch die Pappeln im Park genauer zu betrachten, die in der Vergangenheit bereits zunehmend Probleme in Bezug auf Verkehrssicherheit im Park und Standsicherheit bereitet haben.

Insbesondere waren die Pappeln zuletzt auch in die vorhandenen, naturschutzfachlich wertvollen Wiesenbereiche gekippt und konnten aufgrund der Vernässung kaum noch einzeln ohne erheblichen Aufwand geborgen werden. Rund um diese bereits abgängigen Pappeln, konnte folglich auch die Wiese nicht mehr gemäht werden, so dass diese Bereiche

zunehmend verbuscht und im Zuge der Sukzession von Gehölzen besiedelt worden sind. Die naturschutzfachlich wertvollen Wiesen als geschützte Biotope sind davon zunehmend betroffen gewesen.

Im Zuge der Analyse und Bearbeitung der denkmalpflegerischen Rahmenzielplanung ist zudem klar geworden, dass die Pappeln aus den 1920er und 30er Jahren stammten und dort als schnellwachsende Gehölze vom damaligen Besitzer Schlohbach, einem Sägewerksbetreiber, gepflanzt wurden waren. Sie gehörten weder zum erstrebenswerten Gehölzbestand und den Zielbaumarten der Parkanlage noch waren sie hier besonders auentypisch oder schutzwürdig, so dass eine schrittweise Entnahme auch aus dieser Sicht unproblematisch war. Aus dieser Datierung des Pflanzdatums erklären sich auch die zunehmenden Probleme mit Astbrüchen und Standfestigkeit im Park, die aufgrund des erreichten Lebensalters der Pappeln in Zukunft weiter zugenommen hätten.

Unter Berücksichtigung all dieser Belange wurden 60 Pappeln im Februar 2014 im Vorfeld der Wegebaumaßnahme gefällt.Dies geschah vor dem Hintergrund, dass der problemlose Abtransport ohne Schäden für den später neu errichteten Weg erfolgen konnte.

In einem kleineren Bereich mit einer Fläche von unter 7.000 qm wurde neben den Pappeln auch der sonstige Gehölzbestand sowie der Aufwuchs komplett abgeräumt. Hier kommt der Ansatz der Zurückgewinnung der in den letzten Jahren verloren gegangenen, verbuschten Wiesenflächen zum Tragen. Wie erläutert sind die Mähwiesen im Park, wie in der Parthenaue insgesamt, von hohem naturschutzfachlichen Interesse, zumal sie hier als Lebensraum für den Großen Wiesenknopf Ameisenbläuling fungieren. Entsprechend verfolgen wir mit dieser flächenhaften Fällung das Ziel zumindest die zentrale Wiese wieder etwas zu vergrößern.

Weitere flächige Beräumungen oder Freistellungen, die aus denkmalpflegerischer Sicht durchaus gewünscht wären , werden nicht stattfinden. Kleinere Maßnahmen, wie die Freistellung der historisch wertvollen Gehölze durch Entnahme einzelner Bäume und Sträucher im „Unterholz“ und eines noch weit in die Wiesenfläche hineingewachsenen Eschenahorns werden noch im Rahmen des anstehenden Parkpflegeeinsatzes am 15. Oktober 2014 umgesetzt.

Aktuell werden im Oktober nun noch die verbliebenen Stubben gefräst, um die Mahd der Fläche in den nächsten Jahren zu gewährleisten. Die Wiederherstellung der Wiesenfläche wird in den nächsten Monaten sukzessiv gemeinsam mit dem Zweckverband Parthenaue angegangen. Es ist vorgesehen, die Wiese durch Heudruschaussaat mit dem autochtohnen Saatgut, d. h. aus dem Park selbst, wieder zu entwickeln, was nicht kurz-, aber mittelfristig gelingen soll.

Ehrenamtlicher Parkpflegeeinsatz am 25. Oktober 2014

Am 25. Oktober 2014 werden im Rahmen eines Parkpflegeseminars mit Bürgerinnen und Bürgern weitere kleinere Pflegemaßnahmen, wie insbesondere das Entfernen des Ahornjungwuchses aus den historischen Gehölzbeständen, durchgeführt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen unter fachlicher Anleitung an diesem ehrenamtlichen Einsatz im Park, der im Rahmen des Leipziger Gartenprogramms stattfindet,

teilzunehmen. Treffpunkt ist um 9:00 Uhr am Teich im Park. Eigenes Gartenwerkzeug kann gerne mitgebracht werden, für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Ansprechpartner für den Parkpflegeeinsatz ist der Zweckverband Parthenaue unter der Tel..: 034298 68665 oder eMail: info@zv-parthenaue.de

Für weitere Rückfragen zu den aktuellen Maßnahmen steht im Amt für Stadtgrün und Gewässer Herr Wilke als Ansprechpartner zur Verfügung. Tel.: 0341 123 6145